

Laibacher Zeitung

N^o 41

Freitag, den 21. May 1824.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 20., Erhalt. 30. v. M., Z. 11.828, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschlieung vom 16. October v. J. geruhet, dem Anton Eskler, Bierwirth am Spittelberg Nr. 40, und seinem Kellner, Joseph Hauner, auf die Verbesserung, welche im Wesentlichen darin bestehe: „daß das in den Bräuhäusern Wien's gebraute, noch unvergohrene Bier mittelst des Zusatzes eines der vollkommen geistigen Gährungsfähigen, und eines der sauern Gährung widerstehenden Pflanzenstoffes, dann mittelst eines, auf jedem Fasse, worin die Gährung vor sich geht, angebrachten, sehr einfachen pneumatischen Apparates, um das kohlensaure Gas ohne Zutritt des atmosphärischen Luft abzuleiten, nach vollendeter Gährung einen angenehmeren Geschmack, die Dauerhaftigkeit eines Lagerbieres, und die größte Klarheit erhalte;“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820 zu verleihen.

Welches mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, am 6. May 1824.

Wien, den 15. May.

Der österr. Beobachter vom 16. d. M. meldet unter obigem Datum Nachstehendes:

„Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern Lesern anzuzeigen, daß Se. Excellenz der k. k. wirkliche geheimer Rath, Kämmerer, Staats-, Conferenz-, und Finanz-Minister, Graf v. Stadion, diesen Morgen in Baden, wohin sich derselbe zur Wiederherstellung seiner, durch einen vor mehreren Monaten erlittenen Schlaganfall, sehr geschwächten Gesundheit begeben hatte, mit Tode abgegangen ist.“

„Es genügt, den Namen dieses so ausgezeichneten Staatsmannes zu nennen, um alle die hohen Verdienste ins Gedächtniß zu rufen, welche Er Sich in den schwierigsten Epochen und in den mannigfaltigen Wir-

fungskreisen, wozu Er durch das Vertrauen seines Monarchen berufen worden, um die österreichische Monarchie, die Ihn zu ihren größten Gliedern rechnete, erworben hat.“

Preußen.

Der König hat verordnet, daß das 700jährige Gedächtnißfest der Einführung des Christenthums in Pommern, welches in das gegenwärtige Jahr fällt, von allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens als ein hohes Fest feyerlich begangen werden soll. Der 15. Juny d. J., an welchem Tage i. J. 1124 die ersten zum Christenthume bekehrten Pommern, durch Bischof Otto von Bamberg, bey dem Otobrunnen von Pyritz getauft worden sind, ist der Tag des Festes.

Bombardisch-venetianisches Königreich.

Cremona, den 18. April. Am 25. und 26. d. M. verließen uns die zwey Bataillone Kaunich mit dem Obersten Demuth Edlen v. Hantesburg. Das tadellose Benehmen, die treffliche Haltung und Disciplin der Soldaten dieses Regiments erwarben ihnen die Achtung und Liebe der Einwohner, die ihnen wegen thätiger Hülfleistung bey dem Brande des Theaters noch überdies Dank schuldig waren.

Herzogthum Parma.

Parma, den 23. April. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Ihren Bottschaftler am k. sardinischen Hofe, Grafen Mocenigo, zum Gesandten bey unserer Souveraininn ernannt.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 30. April. Vorgestern ist der Prinz Friedrich von Oranien, Kronprinz der Niederlande, aus Rom hier angekommen, und erhielt am folgenden Tage einen Besuch vom Erzherzog Leopold und vom Prinzen von Carignan.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 20. April. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und dem Bey von Algier reiste der Engländer, Mac Donnell, dortiger

scilianischer Consul, von Algier ab. Der König beyder Sicilien schickte hierauf den neuen scilianischen General-Consul mit der Fregatte Amalie nach Algier ab, wo er am 5. April in der Rhede eintraf, von den Forts mit fünf Kanonenschüssen begrüßt, am folgenden Tage dem Dey vorgestellt, und auf das freundschaftlichste von ihm aufgenommen wurde. (B. v. L.)

Spanien.

Das Journal de Paris will aus Madrid vom 19. April Nachricht haben, daß der König dem Don Victor Saenz zu Toledo drey Audienzen ertheilt habe, daß man aber nicht an dessen Wiederernennung zum Minister und selbst nicht zum Königl. Beichtvater glaube, indem diese Stelle einem andern Domherrn von Toledo übertragen worden sey.

Andere Pariser Blätter melden aus Madrid vom 20. April: „Gestern hat General Graf Bourmont unsere Stadt verlassen. Die Truppen bildeten Spaliers, und Militärs von allen Graden begleiteten ihn vor die Stadt, um ihm ihre Achtung zu bezeigen. Man versichert, er habe von seinem Könige ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erhalten, worin seine, der Sache des Souverains erwiesenen Dienste gelobt, und seine Anwesenheit in der Kammer der Pairs gewünscht wird. Der König von Spanien, der vom Kapitel von Toledo ein Geschenk von 6000 Quadrupeln in Barem (40,000 Fr.) erhielt, soll, wie man versichert, dem General den sechsten Theil davon geschenkt haben, indem die Erhebung desselben zum Grand von Spanien und die Verleihung der Commanderie des verstorbenen Infanten Don Antonio, deren jährliches Einkommen auf 400,000 Reales (100,000 Fr.) geschätzt wird, unterblieb. — Für die Tilgungscasse ist ein lauges Reglement in 65 Paragraphen erschienen, welches die Staatsschuld in die consolidirte, laufende und schwebende abtheilt.“

Großbritannien und Irland.

Der Courier gesteht jetzt selbst, daß die Gerüchte von der Versammlung einer beträchtlichen französischen Seemacht zu Rio de Janeiro wohl übertrieben seyn möchten. Der dortige englische Consul berichtet nur die Ankunft von zwey Fregatten, deren eine überdiß nach dem stillen Ocean bestimmt sey.

Von der Goldküste (Afrika) waren am 1. May auf verschiedenen Wegen sehr betrübte Nachrichten in England eingelaufen. Ein 25,000 Mann starkes Heer der Ashantees hat ein aus einigen 100 Europäern und ungefähr 4000 Afrikanern von der Goldküste bestehendes englisches Corps auf's Haupt geschlagen und größten-

theils niedergemacht. Dieses Corps wurde von Sir Charles McCarthy, Gouverneur der Goldküste und sämtlicher englischen Niederlassungen an dieser Küste befehligt. Er selbst, nebst 14 Officieren seines Generalstabs, sind in der Schlacht umgekommen, oder haben das noch schrecklichere Schicksal erlitten, in die Hände der Ashantees zu fallen. Nur der Lieutenant Erskine hat sich gerettet. Unter den Gebliebenen befinden sich sehr viele englische Kaufleute von der Goldküste. Die Niederlage wurde durch Mangel an Munition veranlaßt. Die Sieger drangen unaufhaltsam gegen die englischen Niederlassungen vor.

Durch dieselbe Gelegenheit war auch die traurige Nachricht eingegangen, daß der unerschrockene Reisende Belzoni in Benin in dem Augenblicke an der Ruhe gestorben ist, wo er sich, nach vollendeten Vorbereitungen zu seiner Reise nach dem Innern von Afrika, auf den Weg machen wollte.

Der Courier vom 1. May liefert zu der obigen Begebenheit unter der Aufschrift: „Niederlage der englischen Truppen bey Accra durch die Ashantees“, folgende Details:

„Wir melden mit Bedauern, daß das heute Morgens angelommene Packetboot von Barbadoes Deveschen überbracht hat, woraus man ersieht, daß die englischen Truppen in der Gegend von Cape Coast Castle auf der Goldküste von den Ashantees aufs Haupt geschlagen worden sind. Der Gouverneur, Sir Charles McCarthy befehligte die Truppen in Person, und wir melden mit lebhaftem Bedauern, daß man seit dem unglücklichen Treffen nichts von ihm vernommen hat. Wir wünschten die von der Zeitung von Barbadoes gelieferten Details in Zweifel ziehen zu können, sie werden aber leider durch das Schreiben eines Staatsofficiers am Bord des Owen-Blendower nur allzusehr bestätigt. Die erste Nachricht von dieser Catastrophe gelangte durch das Schiff Elisabeth, das auf seiner Rückkehr aus Afrika am 28. März bey Barbadoes anlegte, nach dieser Insel.“

„Der grausame Volksstamm der Ashantees neckte und beleidigte seit langer Zeit die englischen Niederlassungen auf jener Küste. Auf einem ihrer Einfälle machten sie einen englischen Unterofficier zum Gefangenen, und brachten ihn unter den gräßlichsten Martern ums Leben. Sir Charles McCarthy setzte sich, um Rache an diesen Barbaren zu nehmen, an der Spitze eines aus drey Divisionen bestehenden Heeres, dem sich englische Kaufleute als Freywillige angeschlossen hatten, in Marsch. Plötzlich erschienen aber 10,000 Ashantees und

kürzten sich auf das englische Corps. Sir Charles vertheidigte sich tapfer, allein da seine Munition gänzlich erschöpft war, so fiel er sammt allen den seinigen in die Hände der Afrikaner, die sie sicherlich ermordet haben werden. Als die Elisabeth die afrikanische Küste verließ, waren bereits 14 Tage seit dieser Niederlage verfloßen, und man hatte noch keine Nachricht von den Unglücklichen.“

„Man behauptet, daß die Aphantess von Europäern, welche ebenfalls Niederlassungen auf dieser Küste haben, gegen die Engländer aufgereizt worden seyen, um sich dadurch an England, wegen seines Widerstandes gegen den Negerhandel, zu rächen.“

„Diesen Details fügt das erwähnte Schreiben des Officiers am Bord des Oyen - Blendower folgende weitere Nachrichten von Cap - Coast vom 8. Februar hinzu:

„Hier geht alles darunter und darüber. Es ist bloß noch unsere Schiffsmannschaft vorhanden, um den hiesigen Garnisonsdienst zu versehen. Alles ist von den wilden Eingebornen des Landes umgebracht worden. Diese Barbaren ermorden alle Weißen, und schonen bloß die jungen Mädchen. Unser Capitän l'Estrange ist vor Entsetzen gestorben, als er zwey englische Kinder an einen Baum aufgeknußpt, und zwey andere in Stücke gehauen erblickte.“

Einem andern Schreiben aus Accra vom 30. Jänner zufolge, hat dieses unglückliche Treffen am 21. Jänner bey gedachtem Orte Statt gefunden. Der Gesammtverlust der Engländer wird auf 5000 Mann geschätzt. Die Aphantess waren zu Ende des Treffens, welches von zwey bis sechs Uhr Nachmittags dauerte, 15,000 Mann stark. Man hegt die leider nur allzu gegründete Besorgniß, daß die Sieger sich auf die englischen Niederlassungen an der Küste werfen, und Alles mit Feuer und Schwert verheeren dürften. Unter den englischen Kaufleuten, welche in diesem schrecklichen Blutbade ums Leben gekommen sind, nennt man die H. Robertson, Headle, Edwin, Jonas, Tedley u. s. w.

R u s s i a n d.

Der Hamburger Correspondent enthält folgendes Schreiben aus St. Petersburg vom 21. April:

„Unser Osterfest, das auf den 18. und 19. d. M. fiel, ist hier mit den üblichen religiösen Feierlichkeiten festlich begangen worden. In der Ofternacht vom 17. auf den 18. war Messe und Te Deum in der kaiserl. Hofcapelle, dem die hohen Hofchargen, Minister, die Stabsofficiere u. dergleichen bewohnten. Hierauf fanden die Gratulationen aller Anwesenden Statt, und diese wurden dann zum Handkuß bey S. M. den Kaiserinnen zu-

gelassen. — Vorgeselern hatte der württembergische Gesandte, Graf v. Beroldingen, seine Abschiedsaudienz bey Hofe. — Generalleutenant, Freyherr v. Diebitsch, der bisher interimistischer Chef des kaiserl. Generalstabes war, ist nunmehr als solcher bestätigt worden. — Der bisherige Bothschaftssecretär, Hr. v. Cathcart, der den Ruf als Gesandter bey dem deutschen Bunde erhalten, wird nächstens nach Frankfurt abreisen. — Generalmajor Staaden ist Inspector der neu organisirten Gewehrfabriken von Tula, Sestrerezk und Ischemsk geworden. — Zu Odessa sind während des vorigen Jahrs für 7,911,182 Rubel Waaren eingeführt, und für 15,915,440 Rubel ausgeführt worden.“

Vereinigte Staaten der jonischen Inseln.

Corfu, den 20. April. Der neue Lord - Obercommissär der jonischen Inseln, Sir Friedrich Adam, zeigt in einer Proclamation den Einwohnern dieser Inseln an, daß der König ihn an die Stelle des verstorbenen Sir Maitland zum Lord - Obercommissär der jonischen Inseln ernannt habe. (B. v. E.)

Unterm 13. April ist zu Corfu, auf Befehl des Senats und mit Genehmigung Sr. Excellenz des Lord - Obercommissärs, nachstehende, bereits am 7. Juny 1821 erlassene Proclamation abermahls bekannt gemacht worden:

Von Seiten Sr. Durchlaucht des Präsidenten und der erlauchten Senatoren der vereinigten Staaten der jonischen Inseln u.

„Da sich die Länder von Epirus, des Pelopones und einige Inseln des Archipelagus noch immer im Zustande des Aufruhrs und des Krieges befinden; nach reiflicher Erwägung der von Sr. Excellenz dem pro tempore als Lord - Ober - Commissär Sr. Majestät, als ausschließenden Beschützers dieser Staaten, fungirenden Sir Frederik Adam am 3. d. M. erlassenen Note, — proclamirt die Regierung diese Staaten im vollen Gesühle dessen, was Pflicht und Interesse ihr gebiethen, ihre Neutralität, und macht ihre bestimmte Absicht bekannt, sich auf keine Weise in den obenerwähnten Streit zu mischen. Demzufolge wird allen Jonischen Unterthanen eingeschärft, sowohl zu Wasser als zu Land, weder für noch wider einen der streitenden Theile Partey zu nehmen, sondern sich genau an diejenigen Verfügungen zu halten, die aus der in diesem Verhältniß angenommenen neutralen Lage fließen.

Gegenwärtiges soll in griechischer und italienischer

Sprache gedruckt und zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht werden.

Corfu, den 7. Juny 1821.

Auf Befehl des Senats:

Sidney W. Osborne.

An demselben Tage (13. April) ist ferner nachstehende Proclamation erlassen worden:

„Durch Gegenwärtiges wird bekannt gemacht, daß keinem Fremden, er sey wer er wolle, gestattet ist, sich auf Ionischem Gebiete aufzuhalten, falls er, während seines Aufenthalts auf diesem Gebiete, an den gegenwärtigen Feindseligkeiten in Griechenland durch Beystand, den er einer der Parteyen leistet, Theil nehmen sollte.“ Corfu, den 13. April 1824.

Auf Befehl des Senats:

Sidney W. Osborne.

Vermischte Nachrichten.

Einem Dänen, dem Capitän-Lieutenant von Conrnik, ist es nach vielfachen Bemühungen endlich gelungen, die große Erfindung, aus dem Seewasser trinkbares Wasser zu destilliren, gemeinnützig zu machen. Er hat eine Combüse dazu, welche höchst einfach, wenig Platz fordernd, und ungemein wohlfeil ist, mit Unterstützung der Central-Administration der Schleswig-Holsteinschen patriotischen Gesellschaft angefertigt, wodurch er mit demselben Brennmaterial, welches zum Kochen auf den Schiffen täglich gebraucht wird, zu gleicher Zeit reichlich so viel süßes Wasser liefert, als die Schiffsmannschaft den Tag über bedarf. Die patriotische Gesellschaft wieder die bisher mit dieser Combüse gemachten, vollkommen befriedigenden Versuche im Großen wiederholten, und einem erfahrenen Schiffscapitän einen solchen Apparat auf eine weite Seereise mitgeben. Bewährt sich die Erfindung dann, wie fast nicht zu bezweifeln ist, so ist allen Seefahrern der Welt ein unberechenbarer Vortheil gestiftet.

Aus Keilevig (in Island) erfährt man durch Briefe vom 4. März, daß die Feuerberge Kötlugjan und Drifilds-Jökelen zwar aufgehört haben zu brennen, aber durch ein entgegengekehrtes Element fast noch mehr Schaden anrichten. Der Kötlugjan warf nämlich vor geraumer Zeit so heftige Wasserströme aus, daß er Überschwemmung und bedeutende Verwüstungen dadurch veranlaßte. Drey Menschen büßten bey dieser Gelegenheit ihr Leben ein. Die Heuernte — für Island so wichtig —

ist im vorigen Sommer mittelmäßig ausgefallen; in den nordöstlichen und östlichen Gegenden aber gut. Auch dort, wie im größten Theil des Nordens, hat der Winter keinen strengen Charakter gezeigt; dagegen ist unter beständigen Stürmen eine große Menge Schnee gefallen. Das Bischofsamt auf Island, welches seit dem 20. September erledigt war, ist gegenwärtig durch einen Stiftsprobst ausgefüllt worden.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 14. May 1824.

Die H. Johann Febr. v. Mundy, Gutsbesitzer, und Emanuel Ritter v. Kronensfels, mähr. ständ. Secretär, beyde v. Brün n. Triest. — Frau Betty Harnie Edle von Schallern, k. preuß. Stiftsdame, v. Speyer n. Triest. — Hr. Leopold Edler v. Blumenfeld, k. k. St. G. Administ. Practicant, v. Klagenfurt — Herr Vincenz Strohmayer, k. k. Oberlieutenant, v. Triest n. Gräß. — Hr. Joseph Jierani, Opern-Unternehmer, mit Gattinn, Sohn u. Tochter, v. Fiume.

Den 15. Frau v. Mail v. Mellad, Gattinn eines ständ. kärtner. Ausschuß-Rathes, v. Klagenfurt n. Triest. — Hr. Peter Del Col, Priester, v. Wien n. Triest. — Hr. Anton Stöhr, Handelsmann, v. Triest n. Wien.

Den 16. Die H. Wilhelm Febr. v. Rächthoffen, und Wilhelm Febr. v. Würzburg, bemittelt, beyde v. Rom u. Wien. — Die H. Johann Ernest Bruner, Justiziar des Herzogth. Gottschee, mit Gattinn, und Gottfried Bruner, Forstingenieur, beyde v. Blaschinn (in Böhmen) n. Gottschee. — Herr Emerich Pototschniak, Fürst Auersperg-Beamter, v. Wien n. Wachsenstein. — Die H. Franz Otto Textor, Herrschafts-Beamter, und Ingles Gardiner, engl. Edelmann, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Jacob Andreas Pezzani, Handelsmann, v. Mailand u. Wien.

Den 17. Hr. Michael Röher, k. k. Tabak- u. Stämpel-gesellen-Inspectorats-Adjunct, v. Cilli.

Abgereist den 15. May 1824.

Hr. Constantin Giorgio, Handelsmann, nach Triest. Den 17. Frau Josepha Debelak, k. k. Fiscal-Adjunct-Gattinn, mit Kind, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 15. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 96 31/32; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., 98 1/2 Br. Wlo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8, Bank-Actien pr. Stück 1163 1/2 in CM.